

# Anschluss

**IBB**

Der Anschluss ans Leben.

Eine Information der IBB-Gruppe  
[www.ibbrugg.ch](http://www.ibbrugg.ch)

## Energie – Mobilität – Bildung



Regionale Gewerbeausstellung  
**BRÜGG - WINDISCH**  
25. bis 28. Oktober

2012  
**Expo**

Besuchen Sie uns  
an der Expo

# Energie – Mobilität – Bildung

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Energie, Mobilität und Bildung sind Herausforderungen und Chancen, die uns im Kanton Aargau, in der Region Brugg-Windisch und speziell auch in der IBB beschäftigen.

Unsere Kernkompetenzen sind die Beschaffung und Verteilung von Energie zum Arbeiten, Heizen, Kühlen, Kochen und Fahren. Zur Sicherstellung des Versorgungsauftrags und zur Aufrechterhaltung des Lebensstandards investieren wir in Anlagen zur Produktion erneuerbarer Energien. Besuchen Sie den Grundhof Unterbözberg am Tag der offenen Tür, am 30. September 2012. Sie sehen eine der grössten Photovoltaikanlagen auf einem der modernsten Bauernhöfe im Kanton Aargau. Die Photovoltaikanlage wurde von der Energie Unterbözberg AG (Joint Venture zwischen der IBB Holding AG und der Suhner Holding AG) realisiert.

Strom, Erdgas/Biogas oder Wasserstoff, gleich drei alternative Energieträger treten gegen Benzin und Diesel an. Neue Mobilität von morgen – in unserer Region schon heute. Die IBB will als eine der ersten vorangehen, wenn es darum geht, Anwendungs-Know-how im Energieumfeld auf- und auszubauen. Gerne teilen wir mit Ihnen unsere Erfahrungen mit der neuen Mobilität.

Um ständig auf dem neusten Stand zu sein, bauen wir auch die Zusammenarbeit mit Partnern aus Forschung und Bildung kontinuierlich aus und informieren breit über Trends, Produktionen und Angebote. So sind wir neu Gönner des Technopark Aargau und wir nehmen zusammen mit anderen Industrievertretern am Innovation Circle der Fachhochschule Nordwestschweiz teil. Die dreiteilige Vortragsreihe an der Volkshochschule Brugg zum Thema Erdgas/Biogas und die Projektarbeit einer 4. Primarschulklasse wurden von allen Beteiligten als sehr wertvoll beurteilt. Diese Zusammenarbeit werden wir auch im kommenden Jahr weiterführen.

Eine innovative Lösung bei der Integration von Mobilfunk und WLAN, basierend auf dem Nutzungsverhalten mobiler Anwender, setzt unsere Tochterfirma immensys zurzeit in der Stadt St. Gallen um.

Beim Lesen unserer Erfahrungsberichte wünsche ich Ihnen gute Unterhaltung.

Besuchen Sie uns an der Expo Brugg-Windisch vom 25.–28. Oktober. Wir freuen uns auf Sie.

Eugen Pfiffner  
CEO IBB Holding AG



## Inhalt

- 3 Grösste Hochleistungs-Indach-PV-Anlage im Kanton Aargau
- 4 Strom, Erdgas/Biogas oder Wasserstoff...
- 5 ... drei alternative Antriebe zu Benzin und Diesel
- 6 Energie-Engagement macht Schule
- 7 Mobilfunkdaten in Ballungszentren über WLAN
- 8 Abwechslungsreiche Dauerferien nach 40 Jahren IBB

### Impressum

#### Herausgeberin

IBB-Gruppe, Gaswerkstrasse 5, 5200 Brugg  
Telefon 056 460 28 00, Fax 056 460 28 01  
info@ibbrugg.ch  
www.ibbrugg.ch

#### Verantwortlich

Margot Keist

#### Beiträge

Eugen Pfiffner, Stefan Fehlmann,  
Philippe Ramuz, Barbara Gabathuler,  
Daniel Ducret, Margot Keist,  
sowie Corin Ballhaus (Ballhaus Wording)

#### Konzept, Satz und Layout

Medienpark, Zürich

#### Druck

Effingerhof AG, Brugg

#### Auflage

20 500 Exemplare

#### Fotos:

Titelbild: Medienpark  
Seite 3: Medienpark, kabeltechnik swiss ag  
Seite 4: Medienpark  
Seite 5: Medienpark, IBB  
Seite 6: Gabathuler, IBB  
Seite 7: immensys  
Seite 8: Medienpark

# Grösste Hochleistungs-Indach-PV-Anlage im Kanton Aargau

Ende 2011 wurde die Photovoltaikanlage auf dem Grundhof in Unterbözberg ans Netz angeschlossen. Realisiert hat die Anlage die Firma Energie Unterbözberg AG, ein Joint Venture der IBB-Gruppe und der Suhner-Gruppe.

Mit ihren grossflächigen, meist nicht anderweitig genutzten Stall- und Scheundächern bieten landwirtschaftliche Betriebe ideale Voraussetzungen für die Nutzung der Solartechnik und die Integration von Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen).

So hat sich kürzlich auch der Aargauer Regierungsrat dafür ausgesprochen, das Potenzial erneuerbarer Energien aus der Landwirtschaft besser zu nutzen. Würden alle dafür geeigneten Scheunen- und Stalldächer mit PV-Anlagen bestückt, könnten Aargauer Bauern jährlich Strom im Wert von CHF 60 Millionen produzieren, stellte «Landwirtschaft Aargau» in einer Potenzialanalyse fest.

## Fortschrittlich und umweltfreundlich

Zur Nutzung der «Gratisenergie» Sonne entschloss sich auch die Grundhof Bözberg AG. Der ideale, sonnige Standort und der ohnehin geplante Neubau des Viehstalls bestärkten die Entscheidung. Zudem war man sich einig, dass der moderne Bauernhof von einer fortschrittlichen und umweltfreundlichen Energiegewinnung nur profitieren kann.

Der Grundhof, der auf einer Fläche von über 100 Hektaren Milch, Fleisch und Futtergetreide produziert, ist seit den 1960er Jahren fester Bestandteil der Suhner-Gruppe.

Die Grundhof Bözberg AG als Betreiberin des Grundhofs entschied sich, für die Realisierung der PV-Anlage auf das Know-how und die Kompetenz der IBB-Gruppe zurückzugreifen. Zur Finanzierung der Anlage wurde eigens die Energie Unterbözberg AG gegründet, an der die IBB Holding AG und die Suhner Holding AG je zur Hälfte beteiligt sind.

Auf den rund 1650 Quadratmetern der geeigneten Dachfläche des neuen Viehstalls, die etwa einem Viertel eines Fussballfelds entspricht, wurden rund 1300 Solarmodule angebracht. Als sogenannte Indach-Anlage bilden sie

gleichzeitig die Dachoberfläche. Die vollintegrierte Dacheindeckung mit Photovoltaikmodulen verleiht dem Gebäude ein ästhetisch bemerkenswertes Erscheinungsbild.

Mit der Energieproduktion von jährlich rund 275 000 Kilowattstunden, die etwa dem Energiebedarf von 70 Standardhaushalten entspricht, ist die PV-Anlage auf dem Grundhof die grösste Anlage, die die IBB bis anhin realisiert hat. Und sie ist zurzeit mit 290 Kilowatt-Peak (Spitzenleistung) die grösste Indach-Anlage im Kanton Aargau.

## ECKDATEN GRUNDHOF, August 2012

- Über 100 Hektaren Fläche
- 60 Hochleistungsmilchkühe
- 250 Mastschweine
- Eigenes Futter

## EINLADUNG

**Tag der offenen Tür** auf dem Grundhof  
Sonntag, 30. September 2012  
10.00–16.00 Uhr, mit Festwirtschaft



Einblick in einen der modernsten Bauernhöfe der Schweiz



kabeltechnik swiss ag, Schinznach-Dorf, bei der Montage der Panels

# Strom, Erdgas/Biogas oder Wasserstoff ...

Die ersten reinen Elektroautos aus Serienproduktionen sind unterwegs. Trendy und effizient werden sie mit innovativen Konzepten mittelfristig den Markt erobern. Die IBB prüft den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen aus Sicht eines regionalen Unternehmens.

## Fahren mit dem Stromauto

Eigene Erfahrungen mit E-Mobilität im Alltag sammelt die IBB seit diesem Frühling mit dem ersten Elektrolieferwagen in ihrer Betriebsflotte. Mit dem Kangoo Z. E. fährt Herbert Lang, Mitarbeiter der Elektrizitätsversorgung, heute umweltfreundlich zu seinen Kunden. Für den Netzelektriker für die Zählerinstallationen und Unterhaltsarbeiten im Versorgungsgebiet der IBB eignet sich der ausschliesslich elektrisch betriebene Kangoo mit einer Reichweite von zirka 160 Kilometern bestens. Das Fahrzeug mit einer Lithium-Ionen-Batterie als Stromspeicher verursacht im Betrieb keine Luftschadstoffe und keinen Lärm. Eine saubere Sache, denn die betriebseigene Stromtankstelle liefert Naturstrom aus 100 Prozent Wasserkraft. Auch die Ausgaben für den Betrieb und Unterhalt sind gering, kostet doch eine Fahrt mit IBB-Naturstrom *aqua* von 100 Kilometern nur zirka 4 Franken, und die Elektromotoren sind weniger wartungsintensiv als die Verbrennungsmotoren.



Tanken an der eigenen Stromtankstelle

## Fahren mit dem Stromvelo

Ebenfalls mit Strom, jedoch mit weniger PS, sind die Mitarbeiter der IBB Erdgas AG unterwegs. Thomas Gisiger, Teamleiter Kundendienst, ist es wichtig, schnell und flexibel auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Für kurze Einsätze in der näheren Umgebung sind die beiden Elektrovelos deshalb das optimale Transportmittel.

Den 20 Kilo schweren Stromer bei Stosszeiten schnell durch den Stadtverkehr zu zirkeln, um eine Offerte abzugeben, ist auch aus ökologischer Sicht sinnvoller als ein tonnenschweres Auto zu bewegen. Davon ist Stefan Fehlmann, Projektleiter Energie-Dienstleistungen, überzeugt.



Thomas Gisiger, links, und Stefan Fehlmann

Ihr Ansprechpartner für Fahren mit Strom:

– Philippe Ramuz, Geschäftsleiter IBB Strom AG,  
056 460 28 80, philippe.ramuz@ibbrugg.ch

# ... drei alternative Antriebe zu Benzin und Diesel

Seit Jahren bewährt sich Erdgas/Biogas als gängigste Alternative zu Benzin und Diesel als Treibstoff. Modellpalette und Tankstellennetz sind vielfältig und weit verbreitet. Neue Wege eröffnet die Brennstoffzellentechnologie, deren Alltagstauglichkeit im öffentlichen Verkehr in Brugg erprobt wird.

## Fahren mit Erdgas/Biogas

Als Sören Lorenzen (Bild unten) vor 5 Jahren ein erdgasbetriebenes Taxi anschaffte, war er der erste in der Region Brugg. Damals überzeugten die Kostenvorteile von Erdgas gegenüber Benzin und Diesel. Er erinnert sich: «Wir waren uns aber

auch unserer ökologischen Verantwortung und des wachsenden Umweltbewusstseins unser Fahrgäste bewusst.»

Und heute? «Heute erwartet der Fahrgast, dass wir umweltbewusst unterwegs sind», so Lorenzen. «Ausschlaggebend für die Anschaffung waren zudem

das attraktive Angebot, der Kostenvorteil gegenüber fossilen Treibstoffen und nicht zuletzt die Möglichkeit, wieder ein Fahrzeug anzubieten, dass in jeder Hinsicht unsere anspruchsvolle Kundschaft zu überzeugen vermag. Auch in Bezug auf Reichweite und Fahrkomfort für Fahrer und Fahrgast erfüllt ein heutiges Erdgasfahrzeug die hohen Anforderungen eines Taxiunternehmens», führt er weiter aus. Und mit einem Schmunzeln: «Auf dem Mercedes werden im Gegensatz zu den anderen Fahrzeugen nur zwei Chauffeure eingeteilt, die den Neuankömmling mit Hingabe pflegen. Es war gar nicht so leicht für mich, das Fahrzeug für einen kurzen Fototermin zu entführen.»

Ihr Ansprechpartner für Fahren mit Erdgas/Biogas:

- David Gut,  
Leiter Energie-Dienstleistungen IBB Erdgas AG,  
056 460 28 71, david.gut@ibbrugg.ch

IBB-Förderbeitrag bei der Erstinverkehrsetzung eines Erdgasautos im Versorgungsgebiet:  
CHF 1000.–



## Fahren mit Wasserstoff

Auch im öffentlichen Verkehr engagiert sich die IBB für eine nachhaltige Mobilität. Als Partnerin unterstützt sie den 5-Jahres-Langzeitversuch von Brennstoffzellenpostautos im Linienbetrieb. Der Praxiseinsatz soll fundierte Erkenntnisse über die Entwicklung und den Einsatz der Brennstoffzellentechnologie liefern. Ein einfaches Prinzip als Grundlage der Brennstoffzellentechnologie: Aus Wasser wird Treibstoff gewonnen, der nach seinem Verbrauch wieder zu Wasserdampf wird. Die wasserstoffbetriebenen Fahrzeuge sind also emissionsfrei unterwegs. Gute Aussichten für eine saubere, umweltfreundliche Zukunft.

Ihr Ansprechpartner für Fahren mit Wasserstoff:

- Eugen Pfiffner, CEO,  
056 460 28 00, eugen.pfiffner@ibbrugg.ch

# Energie-Engagement macht Schule

Im Rahmen eines innovativen Unterrichtskonzepts erarbeiteten die Schüler der 4. Klasse des Schulhauses Stapfer in Brugg nachhaltige Stromspartipps. Unterstützt wurden sie dabei von der IBB-Gruppe im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre Gasversorgung».

Das Thema Energie wurde anhand des projektorientierten Unterrichtskonzepts «Service-Learning» mit dem Fokus Nachhaltigkeit (SeLeN) der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) erarbeitet, bei dem der Dienst an der Gemeinschaft (Service) mit der Schulung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen (Learning) verbunden wird.

In der ersten Phase setzte sich die Klasse Anfang 2012 mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander und lernte als Fischfanggemeinschaft, ihr Handeln anhand ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlich-sozialer Kriterien zu beurteilen. Ein Besuch der Ausstellung zum ökologischen Fussabdruck im Aarauer Naturama rundete das Thema ab. In der zweiten Phase beschäftigte sich die Klasse mit der Stadt Brugg. Das Projektziel stellte Stadtammann Daniel Moser: Die Gemeinde Brugg soll zukünftig mit mehr erneuerbarer Energie versorgt werden.

Die IBB organisierte eine Betriebsbesichtigung und den Energieunterricht der Stiftung PUSCH (Praktischer Umweltunterricht Schweiz). Mit Hilfe von Filmen, dem selbständigen Schalten eines Stromkreises und Besichtigungen unter anderem des Flusskraftwerks Beznau sowie des Apxoramas in Böttstein wurde das Thema weiter vertieft. So gerüstet, sammelte



Besuch der Biogasanlage der Kläranlage Windisch

die Klasse bei der Bevölkerung und weiteren Beteiligten eine Reihe von Ideen zur Erreichung ihres Ziels. In Diskussion mit der IBB wurden daraus ausgewählt: Strampelvelos zur Energiegewinnung, Flyer mit Stromspartipps und ein Versuchstag ohne Strom.

Diese Massnahmen wurden nun nach Nachhaltigkeitskriterien geprüft. Als Sieger gingen die Stromspartipps hervor,

denn Strom, der eingespart wird, muss gar nicht erst produziert werden.

Den Abschluss des Projekts bildete das «Filme-für-die-Erde-Festival», an dem das Projekt präsentiert wurde.

Ansprechpartnerin:

– Barbara Gabathuler, Klassenlehrerin,  
sl.stapfer@brugg.ch

## Jubiläumsaktionen

Das Jubiläum 100 Jahre Gasversorgung begeht die IBB-Gruppe mit Engagement in der Schul- und Erwachsenenbildung und der Aktion «Jetzt auf Erdgas umstellen». Schlusspunkt des Jubiläumsjahrs bildet die Expo, an welcher der im Rahmen des Projekts SeLeN erarbeitete Flyer «Stromspartipps» abgegeben wird.

Familie Weiss gewinnt den Gasgrill aus der Aktion «Jetzt auf Erdgas umstellen»



# Mobilfunkdaten in Ballungszentren über WLAN

**St. Gallen ist am Puls der Zeit. Die Stadt hat einen ausgezeichneten Ruf, was ihre Einstellung zu innovativen Technologien betrifft – und sie vertraut auf die WLAN-Lösung von immensys.**

Gerade im Mobilfunkbereich hat St. Gallen die Zeichen der Zeit schon vor Jahren erkannt: Immer mehr Menschen sind online. Immer mehr Menschen benutzen Smartphones, sind mobiler und laden grosse Datenmengen vom Internet herunter. Dafür werden entsprechend hohe Bandbreiten benötigt.

Die Folge: «Während die Nachfrage nach mobilem Telefonieren allmählich gesättigt ist, verdoppeln sich die über die Mobilfunknetze übertragenen Datenmengen in der Schweiz alle sieben bis neun Monate. Das führt dazu, dass die bestehenden Übertragungsnetze der drei Betreiber Swisscom, Orange und Sunrise an ihre Kapazitätsgrenzen stossen.» So schrieb es der St. Galler Stadtrat am 24. Mai 2011 in einem Kreditbegehren für ein WLAN (Wireless Local Area Network) an das Stadtparlament.

## Mobile Data Offload

Dank neuesten Antennentechnologien ist es möglich, den mobilen Datenverkehr in Ballungszentren nicht mehr nur über Mobilfunkantennen abzuwickeln, sondern mit entsprechenden leistungsfähigen und strahlungsarmen Geräten über WLAN. Diese können den Datenaustausch mehrerer Mobilfunkbenutzer von unterschiedlichen Anbietern gleichzeitig abwickeln. Das spart Kosten und Zeit für alle Beteiligten und reduziert die Strahlenbelastung erheblich. Der Austausch von Daten des Mobilfunks über WLAN, im Fachjargon «Mobile Data Offload» genannt, ist nicht neu, ist er doch international in grossen Metropolen bereits gängige Praxis.

## Hotspot ist nicht gleich Hotspot

Hotspots sind öffentliche drahtlose Internetzugriffspunkte. Oft sind sie in Hotels, Spitälern oder öffentlichen Plätzen wie Flughäfen oder Bahnhöfen installiert. Daniel Ducret, Geschäftsführer der immensys, präzisiert: «Data Offload auf Hotspots im öffentlichen Raum liegt völ-



WLAN Offload Access Point in St. Gallen

lig im Trend, vor allem wenn man das Verhalten der mobilen Anwender beobachtet, denn bald 90 Prozent nutzen Datenpakete auf UMTS (3. Generation Mobilfunk) und später LTE (4. Generation Mobilfunk). Die wenigsten Konsumenten steigen aus der Bahn oder aus dem Auto, wechseln von Hand auf ein Hotspot-WLAN-Netz und geben wenn möglich noch einen Code zur Authentifizierung ein. Die Umschaltung (Hand-over oder Roaming) auf WLAN muss völlig automatisch, gesteuert über die SIM-Karte, geschehen. Das ist bei den heutigen Hotspots im öffentlichen Raum noch nicht der Fall».

## Technologie und Erfahrung

immensys gehört mittlerweile zu den «Key-Playern» für den Betrieb und die

Integration von Wireless-Netzen in der Schweiz. Die Stadtwerke St. Gallen stimmten einer Vereinbarung mit immensys zu, wonach das Brugger Unternehmen mit dem Aufbau eines Wireless-Netzes beauftragt wird. Zunächst geht es um eine Pilotinstallation für eine klar definierte Stadtzone. Mit den daraus gewonnenen Erfahrungen will man dann den vollen Netzausbau für das ganze Stadtgebiet angehen.

Ansprechpartner bei immensys:

– Daniel Ducret, Geschäftsleiter immensys ag,  
084 861 66 16,  
info@immensys.ch, www.immensys.ch

# Abwechslungsreiche «Dauerferien» nach 40 Jahren IBB

Vier Jahrzehnte nach seinem Eintritt bei der IBB ist Erdgas-Servicetechniker Arthur Salvisberg im Mai 2012 in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Auch wenn er seine Arbeitskollegen und den Kundenkontakt vermissen wird, freut er sich nun erst einmal aufs Reisen und über mehr Zeit für seine verschiedenen Hobbys.

Die Antwort auf die Frage, was dafür ausschlaggebend war, dass er 40 Jahre beim selben Arbeitgeber geblieben ist, fällt Arthur Salvisberg nicht schwer: Dass er ständig Neues habe lernen können und die IBB kontinuierlich in seine Weiterbildung investiert habe. Die Investition in die Mitarbeiter ist für ihn keineswegs selbstverständlich, aber in seinen Augen langfristig Gold wert. Besonders geschätzt hat er auch das gute Einvernehmen im Team, das sich über all die Jahre durch hohe Konstanz, einen fairen Umgang miteinander und eine gesunde Fehlertoleranz auszeichnete.

Bevor Arthur Salvisberg 1972 bei der IBB als Leitungsmonteur anheuerte, hatte er eine Lehre als Maschinenschlosser bei der damaligen BBC gemacht sowie bei Maschinenbauunternehmen in den Bereichen Landwirtschaft, Weberei und Fördertechnik gearbeitet. Die ersten 20 Jahre, die er bei IBB zunächst als Monteur im Bereich Leitungsbau Gas und Wasser tätig war, waren von einem Material- und Technikwandel gekennzeichnet. Temper- und Graugussteile wurden zunehmend durch Kunststoffteile ersetzt und atmosphärische Gaskessel durch kondensierende abgelöst.

Weitere 20 Jahre arbeitete Arthur Salvisberg als Servicetechniker im Bereich Erdgas der IBB. Viele Bewohner im Versorgungsgebiet der IBB mögen ihn in dieser Zeit auf seinem 2-Gang-Mofa mit dem Gasmesser in der Sacoche und der Werkzeugkiste auf dem Gepäckträger erlebt haben. Gerne denkt er an die vielen Begegnungen und Gespräche mit Kunden zurück. Schmunzelnd erinnert er sich auch an die eine oder andere amüsante Anekdote. So wechselte er einst bei einem Ehepaar in einem Zweifamilienhaus die Gasuhr aus. Als er nach geta-



Die IBB-Gruppe dankt für 40 Jahre Treue

ner Arbeit die Kellertreppe hinaufstieg, hörte er, wie die Frau gerade zu ihrem Mann sagte: «Isch dä Löli nonig fertig do unte?» Arthur Salvisberg antwortete daraufhin schlagfertig «Momol, dä Löli isch fertig!» und machte das Ehepaar damit erst einmal sprachlos. Schliesslich konnten sie alle drei darüber lachen.

Für die nun beginnenden «Ferien, die nicht mehr aufhören», hat sich Arthur Salvisberg zusammen mit seiner Lebenspartnerin bereits Reisen ans Nordkap und nach Marokko vorgenommen. Fixe Reiseziele bleiben Spanien zur Erholung und das Wallis, wo der aktive Pensionär seiner grossen Leidenschaft, dem Strahlen, nachgeht. Zur Kristallsuche kam er vor 25 Jahren, als er beim Fischen – ein Hobby, das er wegen der Konkurrenz durch die Kormorane inzwischen aufgegeben hat – seine Fischerkarte verloren hatte.

Der Finder, ein aktiver Strahler, führte ihn in die Kunst des Kristallsuchens ein. Und nachdem Arthur Salvisberg gleich beim ersten Strahlen einen schönen Fund gemacht hatte, packte es ihn endgültig.

Die Faszination gehe aber nicht nur von den Funden aus, mit denen er regelmässig an Mineralienbörsen geht. Unvergleichlich seien auch die Begegnungen mit Tier und Natur beim einsamen Aufstieg am frühen Morgen, schwärmt er. So treffe er auf seinen Touren regelmässig Steinböcke und Gemsen und habe einmal aus nächster Nähe einen Adler beobachten können. Arthur Salvisberg sucht nicht nur Kristalle, sondern sammelt auch Pilze und beschäftigt sich mit seiner Modelleisenbahn. Angesichts der vielfältigen Interessen glaubt man ihm gerne, dass in den kommenden Jahren keine Langeweile aufkommt.